Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 387. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 19. August **1905.**

Politische Wochenschau.

Reichskanzler Fürst Bülow hat seinen Urlaub in Norderney unterbrochen und sich zum Kaiser nach Wilhelmshöhe begeben. Einige Preßorgane wollten wissen, daß die Reise des Kanzlers nicht auf besonders wichtige politische Ereignisse zurückzuführen sei. Immerhin liegen der Anläße zu einer Rücksprache des Kaisers mit dem Kanzler so viele vor, daß man nicht um Kobinationen verlegen zu sein braucht, um die Reise zu motivieren. So wurde von einen die Fleischnotfrage, von anderen die Trothaschen Aeußerungen in den „Windhuker Nachrichten" als Grund zu den persönlichen Erörterungen angeführt; wieder andere glaubten sie auf die Etatsüberschreitungen bei den Truppensendungen nach Südwestafrika und die mögliche Reichstagseinberufung zurückführen zu sollen, und schließlich brachte man auch die äußere politische Lage mit der Zusammenkunft in Verbindung. Es hat sich eben ein ganzer Rattenkönig von politischen Fragen angesammelt, welche die öffentliche Meinung wie auch die Behörden in hohem Maße beschäftigen, so daß von sommerlicher Stille auf dem Gebiete der Politik nicht die Rede sein kann. Im Vordergrunde der Debatte der letzten Wochen steht naturgemäß die Fleischnot. Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, der von den Agrariern als der Mann mit dem „starken Rückgrat" gepriesen wird, hat in einer die schärfste Kritik entfesselnden Rede jüngst die Fleischteuerung zwar nicht geleugnet, vielmehr so halb und halb in der Ordnung gefunden und jedenfalls Abhilfe abgelehnt mit der Motivierung, wenn man mehr Schweine als bisher in das Land hineinlasse, werde die Seuchengefahr bedenklich zunehmen und den heimischen Viehbestand in seiner Existenz bedrohen. Es wurde bekannt, daß sowohl Minister Möller wie auch der Minister des Innern Freiherr von Bethmann-Hollweg den ablehnenden Standpunkt des Landwirtschaftsministers nicht teilen, und ein letzthin an den Fürsten Bülow abgesandtes Ersuchen oberschlesischer Städte, ihre Vertreterschaft in Sachen der Fleischnot empfangen zu wollen, wurde von dem Ministerpräsidenten mit dem Ausdruck des „größten Bedauerns" abgewiesen, daß er außerstande sei, Remedur eintreten zu lassen in einer Angelegenheit, die allein zur Zuständigkeit des Ressortministers gehört. Man sollte doch meinen, daß Fürst Bülow, wenn er den ernstlichen Willen hätte, seine den Wünschen des Volkes sich nähernde Auffassung in der Fleischnotfrage zum Siege zu bringen, auch den Weg zu finden wissen müßte, um den einseitigen Partikularismus eines Ressortministeriums nicht über die allgemeinen Interessen des Staatswohls triumphieren zu lassen. Freilich das Beste wäre es, wenn bei dieser Gelegenheit überhaupt die Kollegialverfassung des preußischen Ministeriums durch eine Verfassung ersetzt würde, die dem Ministerpräsidenten nicht nur eine Geltendmachung seiner Meinung, sondern auch eine Respektierung seiner Ansicht garantierte. Im Frühjahr erlebte man bereits ein ähnliches Schauspiel, als von den Differenzen zwischen Fürst Bülow und Herrn Möller in Sachen des Bergarbeiterschutzes die Rede war. Jetzt ist die Ohnmacht des Ministerpräsidenten gegenüber dem Ressortminister offen eingestanden. Schon Fürst Bismarck beklagte sich aufs bitterste über diesen Konstruktionsfehler des preußischen Staatsministeriums, in dem alle Minister leitende Männer sind und in dem der Egoismus der Ressorts nicht durch die richtunggebende Hand eines über den Abteilungsministern stehenden, auf das Wohl des Staates ganz allgemein bedachten Führers in gesunde Bahnen gelenkt werden kann. Trotz der abweisenden Haltung des Ressortministers läßt sich das Volk seine Ueberzeugung nicht nehmen, daß in der Frage der Fleischnot die endgültige Entscheidung erst noch kommen wird. Die Hilferufe um Oeffnung der Grenzen sind keineswegs verstummt; die Bewegung setzt vielmehr mit erneuter Kraft ein. Sie wird weder durch Statistiken wie die des „Reichsanzeigers", noch durch sonstige Ableugnungen der Fleischnot zum Verstegen gebracht, denn eine Not ist tatsächlich vorhanden und das Volk kann nicht glauben, daß die Liebe zu den Agrariern so weit geht, daß es zu einer Unternährung gezwungen werden soll, welche die Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft des breiten Volkskörpers in recht ungünstiger Weise beeinträchtigen muß.

Recht sonderbare Nachrichten trafen aus Südwestafrika ein. General Trotha hat in einer Proklamation an das Volk der Hereros vom 2. Oktober 1904 und in einem Truppenbefehl Grundsätze zur Kriegführung gegen die Hereros bekanntgegeben, die in Deutschland die größte Mißbilligung hervorrufen mußten. Klipp und klar wurde erklärt, daß männliche Gefangene nicht mehr gemacht werden sollen, und daß die Frauen und Kinder, die sich ergeben wollen, durch Flintenschüsse davongetrieben werden sollen. Die naturgemäße Folge war die, daß sie einem grausamen Hunger- und Dursttode in den wasserlosen Distrikten des Landes preisgegeben waren. So hat man denn auch bei einem Patrouillenritte durch die Omahecke tausende elend verdursteter Hereros, Männer, Frauen, Kinder und Greise, aufgefunden, und wie Briefe aus Südwestafrika melden, ist das Volk der Hereros durch den deutschen Feldzug nahezu gänzlich vertilgt worden. Nur einzelne größere Räuberbanden durchstreifen das Land. Diese aber werden nicht eher unterworfen, als bis die deutsche Schutztruppe im Besitze sämtlicher, etwa noch hundert Wasserstellen sein wird. Sofort bei dem Bekanntwerden der Trothaschen Ausrottungspolitik hat der Reichskanzler Anweisung erteilt, um eine humanere Kriegführung herbeizuführen, wie es nicht anders seine Pflicht verlangte. In einem sonderbaren Schreiben an die „Windh. Nachr." hat nun Trotha den Kanzler für die Mißerfolge seiner Kriegführung verantwortlich zu machen gesucht. Auch mit der Zivilbevölkerung von Windhuk, mit dem Windhuker Beirat, mit der Redaktion der „Winkhuker Nachrichten" ist der General in Konflikt geraten. Es scheint nach alledem höchste Zeit, daß der General die Heimreise antritt. Der Tendenz, die Entvölkerung und Entwertung Südwestafrikas herbeizuführen, muß auf das bestimmteste entgegengetreten werden. Daß zum Herbst die Reform der Kolonialverwaltung bevorsteht, und daß zu der Teilnahme an ihrer Vorberatung Graf Götzen in den nächsten Tagen aus Ostafrika heimkehrt, wurde gestern gemeldet. Ungewiß ist der Rücktritt des Kolonialdirektors Stübel, der nach einer Version schwer erkrankt sein soll. Schon wiederholt verlautete, daß er zurücktreten werde, doch hieß es wieder, daß er mit seinem Rücktritt bis nach der Beendigung des südwestafrikanischen Feldzuges warten wolle. In dem letzteren Falle würde er wohl noch recht lange Kolonialdirektor bleiben.

In einer spaltenlangen Rechtfertigung hat die „Nordd. Allg. Ztg." die etatsrechtlichen Bedenken des Zentrums gegen die Truppennachsendungen nach Südwestafrika zu beschwichtigen versucht. Ganz überzeugend ist die auf die Initiative des Reichskanzlers zurückzuführende Darlegung jedenfalls nicht. Es ist äußerst schwierig, die Angaben des Regierungsblattes auf ihre Richtigkeit hin nachzuprüfen. Die Darlegung geht von dem Grundgedanken aus, daß zeitweise Verschiebungen der bewilligten Truppensendungen innerhalb des Etatsjahres nicht gegen die Reichstagsbeschlüsse verstoßen, sofern nur die bewilligte Kopfstärke nicht überschritten werde. Es lasse sich überhaupt zurzeit noch nicht übersehen, ob durch die bewirkten oder vorbereiteten Aussendungen auch nur eine zeitweilige Ueberschreitung der etatsmäßigen Kopfstärke herbeigeführt würde; das Regulierungsmittel sind dabei die von Monat zu Monat stattfindenden größeren Heimsendungstransporte. Ferner stellt die Darlegung fest, daß von den bewilligten 185,9 Millionen Mark Ende Juli noch 48,9 Millionen Mark vorhanden waren. Gleichwohl hält die Zentrumspresse an der Ansicht fest, daß der Reichstag werde einberufen werden und der „Bayrische Kurier" verkündet, daß die Einberufung Ende August oder Anfang September erfolgen werde. Weder der Reichskanzler noch der Schatzsekretär noch auch der Kolonialdirektor hätten, so erzählt das Blatt, von der letzten Truppennachsendung etwas gewußt; sie hätten erst durch die Presse davon Kenntnis erlangt. Nach den Informationen des zitierten bayrischen Organs soll ein Geheimrat für die Entsendung verantwortlich sein, dessen Disziplinierung das Blatt verlangt. Es muß abgewartet werden, ob die Annahme, daß der Reichstag zusammentreten soll, nicht durch die Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg." bereits überholt ist.

Großes Heil ist dem Zentrum widerfahren! Zum Nachfolger des rheinischen Oberpräsidenten Nasse wurde Freiherr Clemens v. Schorlemer-Lieser bestimmt, ein Sohn des bekannten ehemaligen Zentrumsführers Freiherrn von Schorlemer-Alst. Die Tatsache war schon während des ganzen Sommers weidlich erörtert und besprochen, bis sie jetzt offiziös zugestanden ist. Was alles in letzter Zeit geschieht, stets fällt irgend ein Vorteil dabei entweder für die Agrarier oder für das Zentrum heraus. Ob die vielumworbene Partei durch die Fülle von Zärtlichkeiten, die über sie ausgegossen wird, sich zur Aufgabe des Widerstandes in den großen kommenden Fragen der Reichsfinanzreform und der Flottenvorlage verstehen wird, wird die Zukunft lehren. Letzthin veröffentlichte die kampfesfreudige „Köln. Volksztg." einen Artikel mit der Ueberschrift „Lehrreiche Zahlen", in der sie alle Ausgaben für Heer, Marine, Kolonien und Expeditionen in den letzten 34 Jahren zusammenstellte. In der Tat waren die Zahlen höchst lehrreich. Allein drei Milliarden sind seit 1872 für den Bau der deutschen Kriegsflotte ausgegeben worden, eine Zahl, die sich immerhin sehen lassen kann, wobei indes nicht zu vergessen ist, daß England in dieser Zeit für Kriegsschiffe zwölf Milliarden ausgegeben hat. Es scheint trotz dieser horrenden Zahlen, als solle die Schraube ohne Ende auch in Zukunft weiter in Funktion bleiben. Schon macht der Stettiner Vulkan seine Aktionäre mit der Notwendigkeit bekannt, eine neue Schiffsbauanlage an der Nordsee zu bauen, um in Zukunft für den Bau von Kriegsschiffen von 16—17,000 Tonnen leistungsfähig zu werden, während bisher 13,000 Tonnen der Höchstgehalt der deutschen Kriegsschiffe waren. Nach den Lehren des ostasiatischen Krieges verbietet sich unseres Erachtens der Bau so enormer Schiffskörper; jedenfalls verdient die Frage sehr eingehend geprüft zu werden. Daß der Bau eines besonderen Nordseegeschwaders beabsichtigt sei, wurde in der letzten Zeit widerrufen. Doch weiß man, was man von solchen Dementis zu halten hat.

Der englische Flottenbesuch in der Ostsee befindet sich noch im Stadium der Vorbereitung. Ein Teil der Presse ist bemüht, ängstlich den Standpunkt aufrecht zu erhalten, als solle die deutsche Bevölkerung und auch die deutsche Regierung das Erscheinen des Geschwaders möglichst ignorieren. Da wir mit England nicht in Feindschaft leben und nur Verstimmungen gewisser Bevölkerungskreise in beiden Ländern vorwalten, so ist nicht einzusehen, weshalb das deutsche Volk offiziell seine Verstimmung kundgeben soll. Freilich ist zu begeisterten Freudenfesten kein Anlaß geboten, die von der englischen Presse zu unseren Ungunsten ausgelegt werden könnten. Das Maß der Teilnahme ergibt sich von selbst. Ladet sich England, wie es den Anschein hat, bei uns zu Gaste, so haben wir keinen Grund, es unfreundlich zu empfangen.

Auf dem Deutschen Handels- und Gewerbekammertage in Köln wurde der Befähigungsnachweis für das Gesamthandwerk endgültig preisgegeben. Dieser rechterfreuliche Beschluß beweist, daß sich das Handwerk aus den Banden des Hochzünftlertums wieder frei zu machen verstanden hat. Für das Bauhandwerk wurde der Befähigungsnachweis dagegen fast einstimmig gefordert und ebenso trat man für eine umfassende Sicherstellung der Forderungen der Bauhandwerker ein. Daß auf diesen beiden Gebieten die Regierung Entgegenkommen beweisen wird, hat Graf Posadowsky bereits im Februar und März dieses Jahres erklärt. Die parlamentarischen Arbeiten des Winters werden sich daher mit diesen beiden Problemen zu beschäftigen haben und hoffentlich zu dem gewünschten Erfolge führen.

Nach der Vertagung des englischen Parlaments hat König Eduard seine nächtliche Reise nach Ischl angetreten, wo er den Kaiser Franz Josef, der am 18. August, vom ganzen Lande gefeiert, sein 75. Geburtsfest beging, besuchte. Der „Germania" zufolge soll der Monarchenbegegnung eine große politische Bedeutung beizumessen sein. Man befaßte sich angeblich mit der Erörterung der Balkanfragen und der deutsch-englischen Spannung. Die „Neue Freie Presse" hielt es für nötig, nachdrücklich zu betonen, daß Kaiser Franz Josef treu an dem Dreibundverhältnis festhalten werde. Andere Blätter wollen wissen, daß sich Kaiser Franz Josef im Sinne einer Ausgleichung der englisch-deutschen Gegensätze bemüht habe. Man wird ja bald genug erfahren, ob die Zusammenkunft die ihr zugeschriebene Bedeutung gehabt hat oder nicht. Nach unserem Dafürhalten dürfte König Eduard von seiner seither so zäh befolgten Antidreibund-Politik nicht allzu leicht abzubringen sein.

Von seiten der ungarischen Opposition ist nun ein vollständiges Revolutionsmanifest verkündet worden, die sogenannte „passive Resistenz", die leicht eine verhängnisvolle Wirkung ausüben kann. Doch hat es den Anschein, als ob zahlreiche Elemente den von der Opposition beschrittenen Weg als bedenklich perhorreszieren und sich lieber wieder auf seiten der Krone schlagen als auf dem Wege der Massenerhebung zu beharren. Desider Banffy und Tisza bemühen sich eifrig um die Wiedervereinigung der 1867er Parteien. Ihnen gibt der „Magyar Szo" recht, der entschieden dagegen Front macht, daß das Exekutivkomitee der Linken sich das oberste Verfügungsrecht über die staatlichen Steuereinnahmen zuschreibt. Kossuth und Apponyi haben dabei zugleich den Fehler begangen, sich die Massen, deren sie zur Macht bedürfen, wieder zu entfremden, indem sie einen Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts, das sie während des Wahlkampfs zugestanden hatten, ablehnten. Bei den nächsten Wahlen werden, da sich die Regierung durch den Minister des Innern Kristoffy für das allgemeine Stimmrecht ausgesprochen hat, das nur von der Bedingung des Lesens und Schreibens abhängig sein soll, die Sozialisten und Nationalisten mit der Regierung zusammengehen. Die Oppositionsparteien haben sich also selbst den Todesstoß versetzt. Die am 23. August stattfindende Konferenz der liberalen Partei wird wesentlich zur Klärung der Lage beitragen.

In Spanien herrscht grimmige Hungersnot. Auch in Rußland taucht das Gespenst des Hungers bedrohlich auf. Das russische Verfassungsmanifest wird heute erwartet. Zugleich sind auch gestern abend die Friedensverhandlungen in Portsmouth zum vorläufigen Abschluß gelangt, so daß also jetzt alles zur Entscheidung drängt, und zu Beschlüssen heranreift. Eine neue innere Anleihe ist in Rußland in Vorbereitung, eine äußere hat Witte mit amerikanischen Bankiers zum Abschluß gebracht. Inzwischen strecken die Japaner nach der Eroberung Sachalins auch ihre Arme nach Kamtschatka aus, dessen Verlust für Rußland die Besiegelung des Endes seiner ostasiatischen Politik bedeuten würde. Ein neuer Aufstand aber erhebt sich in China, wo die Kaiserin-Mutter einem Attentate ausgesetzt war und sich 2000 Soldaten den Empörern in Tai-yün-fu in der Provinz Schansi angeschlossen haben.

Zum Schluß sei noch die Bildung des neuen holländischen Kabinetts und die Volksabstimmung in Norwegen erwähnt. Mit überwältigender Mehrheit hat das norwegische Volk sich für die Unionstrennung ausgesprochen. Schweden kann nun nicht anders mehr, als den Willen der Norweger respektieren. Aber es erhebt neue Schwierigkeiten mit dem Verlangen, daß Norwegen seine Grenzbefestigungen niederreißen solle. Daß auf dies Verlangen keine norwegische Regierung eingehen kann, die sich die Achtung des Volkes bewahren will, ist einleuchtend. Im wohlverstandenen Interesse beider Völker liegt eine freundschaftliche Auseinandersetzung in möglichst kurzer Zeit. Möge es dazu kommen, ehe sich die jetzt günstige politische Konstellation im Norden wieder ändert.

F. W.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe.

Freitag morgen ist der Oberstkämmerer Fürst zu Solms-Baruth in Wilhelmshöhe eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Fürst und Fürstin zu Fürstenberg unternahmen Donnerstag abend eine gemeinsame Ausfahrt und Freitag morgen einen gemeinsamen Ausritt, nachdem besichtigten sie in Kassel die Karlsaue, wo sie promenierten. Der Kaiser konferierte Donnerstag und Freitag mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow. Freitag mittag 1 Uhr fand bei dem Kaiserpaar anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050819011/fragment/page=0001

eine größere Tafel statt. Hierbei saß das Kaiserpaar einander gegenüber, rechts vom Kaiser saßen der Botschafter von Szögyény-Marich, der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus, Legationsrat Freiherr Riedl v. Riedenau, der Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein, der Gesandte v. Tschirschky und Bögendorff und Kammerherr Winterfeld. Links vom Kaiser hatten Platz genommen der Reichskanzler Fürst Bülow, Major Kleyich-Klotz v. Roden, Oberhofmarschall zu Eulenburg, der Botschaftsattaché Graf Kinsky, General v. Hülsen-Häseler, General Hohenau und Stabsarzt Dr. Niedner. Rechts von der Kaiserin saßen Oberstkämmerer Fürst zu Salms-Baruth, Fürstin zu Fürstenberg, General v. Plessen, die Ehrendame Gräfin zu Eulenburg, Oberpräsident v. Windheim, Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, Flügeladjutant v. Chelius, links von der Kaiserin Fürst zu Fürstenberg, die Hofstaatsdame v. Gersdorff, der kommandierende General Linde, Unterstaatssekretär Dr. v. Mühlberg, Botschaftssekretär v. Varz, Oberstallmeister Reischach und Rittmeister Holzing.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge ist in Tokio der Oberzeremonienmeister Baron Sannomiya nach längerer Krankheit gestorben.

Die englische Flotte in der Ostsee.

Der Magistrat von Swinemünde und die Swinemünder Stadtverordnetenversammlung lehnten den Antrag des Stadtverordneten Müller, zu Ehren des englischen Kanal-Geschwaders, das vom 28. bis 31. ds. vor Swinemünde ankert, eine Festlichkeit zu veranstalten, ab.

Einberufung des bayerischen Landtages.

Die Einberufung des bayerischen Landtages wird Anfang September erfolgen. Als Einberufungstag vermutet man den 26. September.

Aus Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 1. März 1905 auf Patrouille bei Kös vermißt und in demselben Monat tot aufgefunden: Unteroffizier Richard Linde, geboren zu Greifswald, früher Grenadier-Regiment zu Pferde; Gefreiter Dietrich Voßmeyer, geboren zu Bremen, früher Bezirkskommando Bremen; Reiter Hermann Träger; geb. zu Strolewohnland, früher Infanterie-Regiment 14; Reiter Gustav Chlupka, geb. zu Blaskets, früher Leibhusaren-Regiment 2, am 12. August 1905 im Patrouillengefecht bei Okandim östlich vom Löwenberg schwer verwundet direch Schuß in den linken Unterschenkel.

Politisches.

— An der Studienreise nach Amerika, die in den nächsten Tagen mehrere höhere Beamte und ein Gutsverwalter der Ansiedelungskommission unternehmen werden, beteiligen sich außer dem Geh. Finanzrat Dr. Hugenberg aus dem Finanzministerium der Landrat Dr. Hapessen aus Wolfstein, ferner von der Ansiedelungskommission Oberregierungsrat Gantz, Regierungsrat v. Both und Regierungsassessor Dr. Herr. Der letztere, der durch publizistische Tätigkeit sich bereits einen Namen gemacht hat, wird längere Zeit in Amerika verbleiben.

Kirche und Schule.

— Zum Falle Heyn haben, wie aus Greifswald gemeldet wird, die Aeltesten der dortigen Jakobigemeinde an den evangelischen Oberkirchenrat eine Eingabe gerichtet, in der sie gegen die bisherige Behandlung der Angelegenheit protestieren und erklären, daß sie auch jetzt durch die gegen ihren Pastor ausgestreuten Beschuldigungen in keiner Weise in ihrem Vertrauen zu ihm erschüttert worden seien.

Hygiene und Medizinalwesen.

— Im Auftrage der chilenischen Regierung befindet sich augenblicklich Professor A. Vicencio, Inhaber eines Lehrstuhls für Gynäkologie an der Universität in Santiago, in Berlin, um die deutschen staatlichen Einrichtungen auf seinem speziellen ärztlichen Gebiet kennen zu lernen und in Chile einzuführen.

Finanzwesen.

— Ein Berliner Blatt schreibt gestern in seiner Handelszeitung: „In den deutschen dreiprozentigen Werten zeigt sich seit einigen Tagen ein recht erhebliches Angebot. Heute wurde die dreiprozentige Reichsanleihe per Kassa um 20 Pfg. niedriger. Gleichzeitig waren im Ultimomarkte ziemlich bedeutende Positionslösungen zu bemerken. Die schwache Tendenz dieses Marktes wurde an der Börse damit erklärt, daß die Diskussionen über die deutsch-englischen Beziehungen zu Verkäufen führen." In London scheint das nicht der Fall zu sein; denn an der Londoner Börse ist der Kurs der dreiprozentigen Reichsanleihe seit einer Reihe von Tagen 89¼ Prozent, nachdem er geraume Zeit zwischen 89 und 89¼ Prozent hin- und herschwankte.

Industrie und Handwerk.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in einer besonderen Beilage die Verhandlungen über die Stahlwerksverbände am 20. und 21. Juli 1905 im Reichstagsgebäude zu Berlin.

Arbeiterbewegung.

— Der Badische und der Bayrische Eisenbahnverband sowie der Verband der württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten haben sich zum „Gesamtverband der national gesinnten Eisenbahner Süddeutschlands" zusammengeschlossen. Innerhalb des Verbandes, dessen Sitz in Stuttgart ist, sollen konfessionelle und parteipolitische Bestrebungen ausgeschlossen sein.

Heer und Flotte.

— Die Fahrrinne von Stettin soll nach einem Schreiben des Regierungspräsidenten an den Stettiner Magistrat auf 8 m vertieft werden. Damit entfällt für den „Vulkan", wie hervorgehoben wird, der Hauptgrund zu der von ihm beabsichtigten Verlegung seiner Werft nach Hamburg.

XXI. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

I.

Nachdruck verboten.] Hg. Straßburg i. E., 17. Aug.

Nach Begrüßung der Gäste durch den Anwalt Reichs- und Landtagsabg. Geheimrat Haas übernahm der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg den Ehrenvorsitz, indem er in längerer Ansprache auf die Bedeutung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses und genossenschaftlicher Selbsthilfe hinwies. Auch in Elsaß-Lothringen sei auf diesem Wege viel Gutes geleistet worden. So mancher Landwirt, der sonst vielleicht dem Wucher verfallen wäre, ist auf diesem Wege der genossenschaftlichen Selbsthilfe gerettet worden. Die heutige Tagung falle in einen glücklichen Zeitpunkt. Man fange nach den Jahren der landwirtschaftlichen Not an, wieder etwas Luft zu schöpfen, und er glaube hoffen zu dürfen, daß die Landwirtschaft einer glücklicheren Zukunft entgegensehen werde, wenn wir Ruhe im Lande behalten. Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, an den alsdann auch ein Huldigungstelegramm abgesandt wurde.

Geh. Rat Hesberger überbrachte die Grüße des preußischen Finanzministers und begrüßte es mit großer Freude, daß jetzt fast sämtliche größeren landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände im Reichsverbande vereinigt seien. Dadurch werde der Reichsverband in die Lage versetzt, mit um so größerer Kraft und um so größerem Selbstvertrauen seine Ziele zu verfolgen. Mögen Sie in Ihren Zielen fortfahren unantastbar in der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. (Stürmischer Beifall.)

Namens des zum erstenmal vertretenen „Centralverbandes deutscher Konsumvereine" begrüßte Barth-München die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die beiderseitigen Bestrebungen richteten sich auf die Förderung der Volkswohlfahrt. Die Landwirtschaft sei aber die Seele der Volkskraft. (Beifall.) Die Bestrebungen der genossenschaftlich organisierten städtischen Konsumenten seien bisher als Stiefkind betrachtet und bekämpft worden. Unsere Bestrebungen sind mit den Ihrigen stammverwandt. Wenn es dem Produzenten gut geht, dann geht es auch dem Konsumenten zur (Bravo!), und umgekehrt dürfe der Satz noch mehr zutreffen. Es ist unbegreiflich, daß beide Richtungen nicht schon längst Anknüpfungspunkte gefunden haben. Was liege denn näher, als daß die landwirtschaftlichen organisierten Produzenten den städtischen organisierten Konsumenten verkaufen. Sie werden zu anständigen Preisen verkaufen und die Konsumenten zu anständigen Preisen kaufen. (Zustimmung.) Eine Bewegung stütze die andere. Bei dem großartigen Aufschwung der städtischen Konsumentenvereinigungen lassen sich heute die Wechselbeziehungen noch gar nicht absehen. Deshalb wollen wir uns nicht als feindliche Brüder betrachten, sondern nur sagen, daß das Wohl und Wehe der Konsumenten gleichbedeutend mit dem der Produzenten sein muß. (Bravo!)

Der Anwalt widmete darauf dem im verflossenen Jahre verstorbenen verdienstvollen Verbandsdirektor für Baden, Geh. Kommerzienrat Reiß-Karlsruhe, einen Nachruf. Mit lebhaftem Beifall wurde das Begrüßungstelegramm des japanischen Professors Yeizo Yohaga-Tokio, eines der Teilnehmer an dem Weltagrarkongreß in Rom, aufgenommen. Dasselbe lautet:

Es lebe hoch die deutsche Landwirtschaft! Hoch die deutsche Genossenschaftsbewegung, die Mutter der modernen Genossenschaftsbewegung!

*

Auf die Huldigungsdepesche des in Straßburg versammelten landwirtschaftlichen Genossenschaftstages an den Kaiser traf von diesem folgende an den Statthalter Fürsten Hohenlohe gerichtete Antwort ein:

„Ich habe mich über das treue Gedenken des Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages gefreut und bitte Eure Durchlaucht, den dort versammelten deutschen Landwirten meinen herzlichen Dank mit dem Wunsche zum Ausdruck zu bringen, daß die Beratungen und Bestrebungen des Genossenschaftstages von reichem Erfolge gekrönt werden mögen zum Segen der deutschen Landwirtschaft, die meinem Herzen stets nahe ist und meiner tunlichsten Förderung gewiß sein kann."

Ausland.

Kaiser Franz Josefs 75. Geburtstag.

Aus Anlaß des 75jährigen Geburtstages des Kaisers laufen, wie aus Wien gemeldet wird, aus allen Teilen des Reichs und des Auslands Berichte über festliche Veranstaltungen und feierliche Gottesdienste aller Kulte ein. Sämtliche Blätter bringen Festartikel.

Das Geburtstagsfest des Königs wurde in Budapest wie in ganz Ungarn festlich begangen. Beim Ministerpräsidenten Baron Fejervary fand ein Festmahl statt, an dem alle Minister und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Der Ministerpräsident brachte dabei einen Trinkspruch auf den König aus, in dem er dem Wunsche Ausdruck gab, der Allmächtige möge eine glückliche Lösung der heutigen schwierigen Verhältnisse gestatten, in der sowohl der König wie die Nation die ersehnte Beruhigung finden möchten. Der Trinkspruch wurde mit begeisterten Eljenrufen aufgenommen.

Zur Lage in Ungarn

erfährt die „Köln. Ztg." von gut unterrichteter Seite, die ungarische Regierung wolle gegenüber der Koalition ihre Taktik ändern. Bisher habe sie sich als unparlamentarische Regierung gegeben und erklärt, ihre Aufgabe sei beendet, sobald eine neue parlamentarische Regierung gebildet wäre. Nunmehr wolle sie selbst trachten, parlamentarisch zu werden. Sie werde die von innerer Auflösung bedrohte liberale Partei zur Regierungspartei umbilden. Dazu werde sie auf der nächsten Versammlung dieser Partei am 23. August durch ein Mitglied den Antrag stellen lassen, der Partei folgendes Programm zu geben: 1. Selbständiges Zollgebiet nach Ablauf der bevorstehenden Handelsvertragsperiode (1916); 2. allgemeines geheimes Wahlrecht; 3. soziale und wirtschaftliche Reformen; 4. magyarische Regimentssprache in den aus Ungarn rekrutierten Regimentern. Der Antragsteller werde die Erklärung abgeben, die Regierung mache dieses Programm zu dem ihrigen und wolle auf seiner Grundlage Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus ausschreiben.

Französische Kongregationen in Ungarn.

Mehrere französische Kongregationsorden beabsichtigen, sich in Ungarn niederzulassen, und erwerben bereits durch Intervention ungarischer Aristokraten namhafte Realitäten.

Die Marokko-Frage.

Der „Gaulois" berichtet aus Tanger, daß ein Komplott gegen das Leben des Grafen Tattenbach (?) entdeckt worden ist. Auf den Befehl des Sultans wurden drei Schuldige hingerichtet.

Der spanische Ministerpräsident Montero Rios erklärte von der marokkanischen Frage sprechend folgendes: Ohne daran zu denken, sich in Abenteuer einzulassen, müsse Spanien seine Stellung in Nordafrika befestigen und seine Anstrengungen mit denen der anderen interessierten Mächte vereinen, indem es als Grundlage den Spanisch-Französischen Vertrag vom 3. Oktober 1904 nähme, dessen loyale Erfüllung Spanien nur zum Nutzen dienen könne.

Zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag.

Im nationalen Reziprozitäts-Kongreß in Chicago, auf welchem mehr als 200 landwirtschaftliche, kommerzielle und industrielle Vereinigungen vertreten sind, hielt der Nationalökonom Farquhar eine Ansprache, in welcher er sagte, der deutsche Zolltarif sei die Antwort auf den Dingley-Tarif, er berühre den kleinen Fabrikanten nicht, sondern treffe den amerikanischen Farmer am härtesten. Eine vorgelegte Resolution schreibt der Haltung der Vereinigten Staaten in Handelssachen und dem Umstand, daß man versäumt habe, die im Dingley-Tarif vorgesehenen Reziprozitätsbestimmungen zur Anwendung zu bringen, die Gegnerschaft fremder Nationen zu, deren Wohlwollen wünschenswert sei, und die bisher Abnehmer des Ueberschusses an Erzeugnissen des Landes gewesen seien. Sie erkennt ferner das Schutzzollprinzip an, rät aber dem Kongreß dringend, so bald als möglich Reziprozitätszugeständnisse zu machen, indem er einen zweifachen Tarif aufstelle, welcher für die Länder, welche die Vereinigten Staaten begünstigen, niedrige Zollsätze, für die Länder aber, welche die Vereinigten Staaten differentiell behandelten, hohe Zollsätze vorsehe. Es diete sich, wie es in der Resolution weiter heißt, reichlich Gelegenheit, solche Zugeständnisse zu machen, ohne Industrie, Handel und Löhne zu schädigen. Die Resolution schlägt vor, eine ständige Tarif-Kommission von Sachverständigen einzusetzen, welche Vorschläge für Reziprozitätszugeständnisse machen soll, und empfiehlt die Gründung einer ständigen Organisation, um die Arbeit des Reziprozitätskongresses weiter zu führen. Diese Organisation soll den Namen Amerikanische Liga für Reziprozitätstarife führen.

Der Panama-Kanal.

Das „Journal of Commerce" erklärt, der Panamadurchstich sei undurchführbar, weswegen der Kongreß wieder die Nicaraguaroute beraten werde.

Die Hungersnot in Rußland.

Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur" mitteilt, ist das im Umlauf befindliche Gerücht von einem beabsichtigten Getreideausfuhrverbot vollständig haltlos.

Der Krieg in Ostasien.

Graf Lambsdorffs Rücktritt.

Dem „Echo de Paris" zufolge erklärte Graf Lambsdorff dem Zaren, daß die Friedenssache aussichtslos geworden und die Mission Wittes, für die sich Lambsdorff persönlich verantwortlich fühle, als gescheitert anzusehen sei. Demzufolge habe Lambsdorff um Enthebung von seinem Posten ersucht, der Zar sich aber die Entscheidung vorbehalten.

Rußlands Kriegslust.

Wie der Petersburger Korrespondent des „Standard" wissen will, hat der Zar am 17. d. M. die Entsendung von zwei weiteren Armeekorps nach Ostasien verfügt. — Ein Reisender, der aus Japan zurückgekehrt ist, soll dem Zaren einen Bericht übermittelt haben, worin er lebhaft einen Friedensschluß bekämpft und ausführt, daß Japan völlig erschöpft sei und aus diesem Grunde eine Kriegsentschädigung von 3 bis 4 Milliarden verlange. Seit den Ereignissen von Port Arthur sei das japanische Volk nicht mehr so sehr für den Krieg begeistert. Auch dieser Bericht soll auf den Zaren großen Eindruck gemacht haben.

*

Wie sich die „Times" aus Tokio melden läßt, soll jetzt ermittelt worden sein, daß die russischen Kriegsschiffe im Hafen von Port Arthur gar nicht durch Kanonenfeuer zum Sinken gebracht worden sind, sondern einfach unter Wasser gesetzt wurden, um dem japanischen Feuer zu entgehen, nachdem vorher die Maschinen und andere wesentliche Schiffsteile entfernt worden waren. Vier russische Schlachtschiffe, ein Panzerschiff und ein geschützter Kreuzer sollen in den nächsten Tagen in die japanische Flotte eingereiht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Abgeordnete Dr. Ernst Barenther ist in Freiburg (Breisgau) gestorben.

Großbritannien.

Der drohende Ausstand in der englischen Baumwollindustrie ist erledigt. Dem „Leipz. Tagbl." zufolge ist zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern des Textilbezirkes von Lancashire eine Einigung zustande gekommen.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. August.

Zur Verhaftung des Mörders Martin, die bekanntlich am Donnerstag in Nordhausen erfolgte, teilt die „Nordh. Ztg." noch folgendes mit: Martin war von Halle nach Hettstedt teils zu Fuß gegangen, teils auf landwirtschaftlichen Geschirren mitgefahren. In Hettstedt löste er sich eine Fahrkarte nach Nordhausen. Er beabsichtigte anscheinend, von hier aus einen Auswandererhafen zu erreichen und sich dann nach Brasilien einzuschiffen. Auf der Fahrt von Hettstedt nach Nordhausen unterhielt sich der Mörder, der ein befangenes Wesen zur Schau trug, mit dem Eisenbahnschaffner und beunruhigte ihn, Grüße an seinen in Nordhausen lebenden Schwiegervater, einen Eisenbahnbediensteten, den Vater seiner ersten Frau, ausrichten. Der Schaffner entsprach nach der Ankunft in Nordhausen sofort der Bitte Martins und begab sich zu dem genannten Herrn. Dieser hatte inzwischen von dem Morde in Halle Kenntnis erhalten und ging deshalb sofort zur Polizei, um hier mitzuteilen, daß sich der Mörder Martin, nach dem eifrig gefahndet wurde, in dem Mittagszuge von Halle nach Nordhausen befunden habe. Seitens der Nordhäuser Polizei wurden daraufhin sofort Nachforschungen angestellt, die anscheinend erfolglos zu bleiben schienen, da zu dem nächsten Zuge, den Martin zur Fahrt nach einem Hafen hätte benutzen können, der erwartete Mörder nicht erschien. Martin mußte also bereits unterwegs ausgestiegen sein oder sich in Nordhausen herumtreiben. Tatsächlich hatte er sich auch, wie sich aus den nachträglichen Feststellungen ergibt, in einer Nordhäuser Wirtschaft längere Zeit niedergelassen und war dann planlos in der Stadt herumgeschlendert. Fiel er schon durch sein scheues Wesen auf, so mußte sein auffälliges Verhalten in einem Zigarrengeschäft, in dem er sich Zigarren kaufte, direkten Verdacht erregen. Er wies nämlich das ihm nach seiner Zahlung zurückgegebene Geld beharrlich zurück und meinte, der Geschäftsinhaber könne das Geld ruhig behalten, es habe für ihn doch keinen Wert. Der betr. Herr sah dem befremdenden Käufer nach und wurde noch gewahr, wie ihn schon nach ein paar Minuten vor dem Pinthusischen Warenhause das Geschick ereilte. Er wurde von dem dort postierten Polizeisergeanten, der das Signalement des gesuchten Mörders genau behalten hatte, namentlich an dem krausen, wolligen Haar und der Verletzung, einem größeren Schorf an der Lippe, sofort erkannt und verhaftet. Bei der Leibesdurchsuchung fand man eine Flasche mit Sublimat, verschiedene fertig beschriebene Ansichtspostkarten, darunter auch eine solche an den Ehemann der ermordeten Frau Voll mit unflätigem, hier nicht wiederzugebendem Text, sowie rund 180 Mark Bargeld bei ihm. Zu bemerken ist noch, daß M. mit seinen in Nordhausen wohnenden Angehörigen seiner ersten Frau in Feindschaft lebte. Dem Vernehmen nach soll auch noch ein Bruder Martins in Nordhausen wohnen. Die frühere Schwiegermutter ist gestorben. M. soll während seines Aufenthalts in Nordhausen das Grab auf dem Frauenberger Kirchhof besucht haben.

Der Mörder Martin ist nunmehr gestern nachmittag 2,55 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge von Nordhausen unter sicherer Bedeckung wieder in Halle eingetroffen. Der stark gefesselte, finster und scheu vor sich hinblickende Mann wurde von seinen Transporteuren, zwei hiesigen Kriminalbeamten, über die Gleise hinweg zu dem am Postamt am Bahnhof harrenden Gefangenentransportwagen geführt, und schnell ging die Fahrt zum Untersuchungsgefängnis.

Gerichtsverhandlungen.

Ferien-Strafkammer.

I. Halle, 18. August.

Eine diebische Aufwärterin war die 31jährige Arbeiterfrau E. S. geb. U. von hier. Sie ist schon oft vorbestraft, weil sie bei den Leuten, bei denen sie die Aufwartung besorgte, alle möglichen Gegenstände, die ihr in die Finger kamen, entwendete. Am 1. Juli wurde die Angeklagte wegen zweier solcher Rückfalldiebstähle mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. Diese Strafe wurde heute um 3 Monate erhöht, weil die Angeklagte im Jahre 1903 die Lehrerfrau L. um ein Paar Zwirnhandschuhe und Strümpfe, die Frau Tapezierer K. um eine Unterhose bestohlen hatte.

Mit 4 Monaten Gefängnis wurde der 55 Jahre alte Arbeiter M. Sch. von hier bestraft, weil er am 6. Mai dem Drehorgelspieler M., mit dem er zusammen wohnte, aus einem Porte-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050819011/fragment/page=0002

monnaie den Betrag von 70 Pf. genommen hatte und sich infolge seiner drei Vorstrafen wegen Diebstahls im Rückfall befand.

Ein passionierter Glücksspieler, der 44jährige Agent W. R. aus Kopenhagen, wurde aus der Haft als Angeklagter vorgeführt. Er ist wegen Glücksspiels schon viermal mit 3 Monaten, 6 Monaten, 1 Jahr und 1½ Jahr Gefängnis vorbestraft und hatte bald nach Verbüßung der letzten Strafe sich wieder in den Besitz der in den Kreisen der Kümmelblättchenspieler gebräuchlichen Spielmarken und Blüten in Hundertmarkscheinen gesetzt, deren erstere die kleinen und großen Goldstücke repräsentieren sollen. Von dem „großen Unbekannten" wurde am 17. Mai ein junger Mann mit seinem Vater auf dem Bahnhof angesprochen und nach einer Restauration in der Magdeburgerstraße verschleppt. Dort setzte man sich an den Tisch, wo der Angeklagte bereits saß, und es dauerte nicht lange, da war die animierte Unterhaltung auf das Kartenspiel gelenkt worden. R. zog sofort ein Spiel Karten hervor, machte das Kümmelblättchenspiel recht plausibel und renommierte mit seinem Portemonnaie voller „Goldstücke" und seiner Brieftasche, die von Hundertmarkscheinen strotzte. Der junge Mann ließ sich auf Zureden seines Vaters auch bewegen, einmal zu spielen und gewann auch. Dies verleitete ihn, nun ein Zwanzigmarkstück zu setzen, das aber, ehe er sich erst versah, in die Tasche des Angeklagten wanderte. Auf gleiche Weise büßte er noch zweimal 20 M. ein, so daß er im Handumdrehen 60 M. verloren hatte. Die beiden Kumpane drückten sich dann und verduteten. R. wurde am folgenden Tage festgenommen und heute zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gleiwitz, 18. Aug. In dem großen, beim Landgericht Gleiwitz schwebenden polnischen Geheimbundprozeß ist den Angeklagten jetzt die Anklageschrift zugegangen. Unter Anklage stehen außer dem Hauptangeklagten, dem großpolnischen Agitator Johann Wycisk aus Zabrze, der in vergangener Woche verhaftet wurde, noch 28 Personen, darunter Frauen, Mädchen und Lehrlinge. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 128 des Strafgesetzbuchs. Der Termin zur Hauptverhandlung ist noch nicht festgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Römerfeste ist, wie aus Hanau gemeldet wird, im Walde bei Mittelbuchen freigelegt worden. Das Gebäude ist 55 m breit und 80 m lang, die Grundmauer 1,80 m dick gewesen. Ziegelsteine, Schiefer und Teile von Gefäßen lassen keinen Zweifel zu, daß Römer hier gewohnt haben. Rings um das Gebäude, unter einem offenbar erst später aufgeworfenen Erdwalle, befindet sich ein gut erhaltenes Pflaster.

ch. **Bühnenchronik.** Das Hoftheater zu Weimar wird am 15. Sept. mit Mozarts neueinstudiertem „Don Juan" eröffnet werden. Als zweite Novität des Hoftheaters außer Wilbenbruchs Schauspiel „Die Lieder des Euripides" hat die Generalintendanz Fritz Lienhardts Drama „Die heilige Elisabeth" zur Uraufführung angenommen. Das neue Stück bildet eine Fortsetzung zu Lienhardts „Heinrich von Osterdingen." — Bei der Erstaufführung im Kölner Flora-Theater hatte der Schwank „Die Heiratsfalle" (Mademoiselle Aurore) von Maurice Champagne einen großen Heiterkeitserfolg.

r. **Kleine Mitteilungen.** Aus der Konkurrenz für ein Krupp-Denkmal in Essen, an welcher sieben Bildhauer teilnahmen, ging Hugo Lederer als Sieger hervor. — Der finnische Maler Albert Edenfeld ist in Helsingfors gestorben.

Provinzialnachrichten.

g. **Dieskau**, 18. Aug. [Die Feldbiebstähle] mehren sich hier und in den umgebenden Feldmarken. Meist haben es die Langfinger auf Futterartikel, Kartoffeln und Rüben abgesehen. War im Vorjahre bei der anhaltenden Dürre die Futterkalamität vor allem die Ursache zu den Diebstählen, so kann heuer davon nicht die Rede sein; sie werden daher entweder aus Prinzip ausgeführt, oder um die eigenen Erzeugnisse zu schonen und einen besonderen materiellen Nutzen aus ihnen zu ziehen. Zahlreiche ernste Bestrafungen sind im Vorjahre verhängt worden und dürften auch heuer nicht ausbleiben."

☒ **Peißen**, 18. Aug. [Seltenes Glück] hatte der Bürgermeister G. hier, da ihm eine Sau 18 lebende Ferkel zur Welt brachte.

* **Weißenfels**, 18. Aug. [Kein Mord.] Gestern vormittag nahm Kreisarzt Dr. med. Schröder in Gegenwart des Staatsanwaltschaftsrats Freiherrn von Erffa und des Amtsgerichtsrats Dr. Wittchel eine genaue Besichtigung der Leiche der in der Saale aufgefundenen Großstück vor. Es wurde die Wahrscheinlichkeit von Selbstmord festgestellt. Kurz vor Begehung des Selbstmordes kaufte Großstück bei einem Kaufmann ein Messer, das in der Saale gefunden wurde.

* **Lützen**, 18. Aug. [Brandstifterin.] Vor einigen Tagen brannte eine Wirtschaftsscheune des Gastwirts Emil Göbel in Zitzschen nieder. Jetzt ist als Brandstifterin die dort bedienstete Magd Marie Herrmann aus Eythra überführt worden.

* **Bitterfeld**, 18. Aug. [Ueberfahren] wurde gestern durch einen Personenzug unweit der Grube Antonie eine Arbeiterin W. von hier. Der Zug ging der Unglücklichen über die Beine, die vollständig abgetrennt wurden, so daß sie alsbald verstarb. Zwei Kinder, die von der W. aufgefordert wurden, noch mit über die Gleise zu laufen, waren zum Glück dieser Aufforderung nicht gefolgt, andernfalls wäre eine noch schrecklichere Katastrophe erfolgt.

* **Thale a. H.**, 18. Aug. [Leichenfund.] Die Leiche des jungen Mädchens, das sich vor einigen Tagen von der Teufelsbrücke im Bodetal in den sogen. „stillen Sumpf" stürzte, ist nach anstrengenden Arbeiten endlich gefunden und geborgen worden.

* **Bernburg**, 18. Aug. [Ernennung.] Der frühere Verleger des „Anhalter Kurier", Hofbuchdruckereibesitzer Alfred König in Sondershausen, wurde vom Fürsten zu Sondershausen zum Hofrat ernannt.

* **Greußen**, 18. Aug. [Der Erste Bürgermeister Röselmüller] verläßt unsere Stadt nach erst 2½jähriger Tätigkeit wieder, um die Leitung des größten Industrieortes der sächsischen Lausitz, Neugersdorf, zu übernehmen.

* **Eisenberg**, 18. Aug. [Die Stadtverordneten] beschlossen, die Steuer- und Schulgelderrestanten von 1903/04 von dem Besuche der Schank- und Vergnügungsstätten auszuschließen und ihre Namen auszuhängen.

* **Göttingen**, 18. Aug. [Das Leipziger Erdbeben] ist von den Apparaten des hiesigen geophysikalischen Instituts genau verzeichnet worden. Danach waren die Schwingungen von besonderer Stärke und gingen spiralförmig von Süden nach Norden. Zugleich wurde aber gestern dort noch eine weitere stärkere Erregung, die später einsetzte, bemerkt. Von ganz besonderem Interesse aber ist, daß die Apparate des Göttinger geophysikalischen Instituts heute vormittag 11 Uhr ein neues Erdbeben von etwa 10 Minuten Dauer anzeigten. Die Stärke dieser Erscheinung überstieg dabei die bisherige. Die Entfernung des Erdbebens konnte aber bisher noch nicht ermittelt werden. Die Nachricht beweist, daß die Erde in starker, innerer Bewegung ist.

Vermischtes.

Im Kabinett der Kaiserin spurlos verschwunden ist vor kurzem die Originalpartitur der Symphonie mit Doppelchören „Finsternis—Licht" des Komponisten Musikdirektors August Oeser in Charlottenburg. Dieses musikalische Werk war der Kaiserin durch die Großherzogin Elisabeth von Oldenburg warm empfohlen worden, und der Komponist hatte sein Opus an das Kabinett der Kaiserin gelangen lassen. Dort ist es nun auf ganz unerklärliche Weise verschwunden. Herr Oeser bezifffert, wie die „Neue Zeit" meldet, seinen Schaden auf 3000 M. Es schwelen Vergleichsverhandlungen, auf Grund deren dem Komponisten bereits der Betrag von 1000 M. ausgezahlt worden ist.

Liebesbriefe als Lebensretter. Einen Selbstmordversuch im Straßenbahnwagen verübte in Berlin ein 24jähriger Buchhalter, der zwei Schüsse aus einem Revolver gegen seine linke Brustseite abgab. Er hatte nach dem Herzen gezielt, um seinen augenblicklichen Tod herbeizuführen. Daß ihm der Selbstmord nicht gelang, daran war ein großes Pack Liebesbriefe schuld, die er in der linken Brusttasche trug. Beide gegen das Herz gerichteten Schüsse waren abgeglitten und hatten nur die Rippen stark verletzt.

Im Dienste schwer verunglückt ist der 23 Jahre alte Türschließer Hermann Paschen, der in Berlin auf dem Bahnhofe Friedrichstraße beschäftigt war. Als er bei der Ausfahrt eines Zuges die Tür eines Abteils zuschlagen wollte, schleuderte ihn der Zug mit solcher Wucht auf den Bahnsteig nieder, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und besinnungslos liegen blieb. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Um Aufklärung wird gebeten. Der „B. L.-A." schreibt: Zum Spremberger Eisenbahnunglück enthält die „Märkische Landeskorrespondenz" eine Mitteilung, wonach auf der Unglücksstrecke Kottbus-Görlitz nicht immer sehr scharf revidiert worden sei. Dies werde durch folgenden Fall bewiesen: „Eine wendische Eisenbahnwärterin, die den Dienst für die Bude VII versah und die bereits zehn Jahre ihre Amt verwaltete, verstand das von Spremberg aus gegebene Alarmsignal nicht. Sie glaubte, im Läutewerk sei etwas in Unordnung geraten, und um das fortwährende Läuten zu inhibieren, bedeckte sie die Glocke mit beiden Händen!! Wie es heißt, soll bei der Wärterin, die ordnungsgemäß geprüft ist, während der zehn Jahre ihrer Dienstzeit nur ein einziges Mal revidiert worden sein." — Wir müssen der genannten Korrespondenz die Verantwortung für diese wenig glaubhaften Mitteilungen überlassen.

Wieder ein Automobilunglück. Von dem Automobil des Großfürsten Kyrill von Rußland ist Freitag mittag in München ein Geistlicher namens Ciccioli überfahren worden; er erlitt einen schweren Schädelbruch.

Bei der Verhaftung erschossen. Der von den bayerischen Gerichtsbehörden wegen Unterschlagung verfolgte Eisenbahnbeamte Nettzer aus Froschhelm, dessen Auslieferung die bayerische Gesandtschaft vom Bundesrat verlangt hatte, schoß sich in einem Hofel in Biel, in dem er sich unter falchem Namen aufhielt, in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte, eine Kugel in den Kopf und starb bald darauf im Spital.

Infolge eine Sturzes von Eisblöcken von dem Montblanc wurden zwei deutsche Touristen, Frisch-Heilbronn und Müller-Baden, die sich in Genf aufhielten, getötet. Die Leiche Frischs ist bereits gefunden worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein Trinkspruch des Kaisers.

Wilhelmshöhe, 19. Aug. Bei der Frühstückstafel erhob sich der Kaiser und brachte in warmen Worten einen Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus und trank auf das Wohl des Kaisers, seines hochverehrten Freundes und treuen Bundesgenossen.

Verschlimmerung der Lage in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 19. Aug. Nach einem soeben eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika hat sich die Lage im Schutzgebiet verschlimmert. In den Matumbi-Bergen, wo die örtlichen Unruhen rasch unterdrückt werden konnten, ist kein neuer Zwischenfall eingetreten. Dagegen herrscht neuerdings Unsicherheit in den Bezirken von Donda und Liwale. Nach Kilwa sind Eingeborenenberichte gelangt, wonach Bischof Spiess, Bruder Gabriel Sonntag, Bruder Andreas Scholzen, Schwester Felicitas Hiltner und Schwester Cordula Ebert auf einer Reise zwischen Kilwa und Liwale ermordet worden sind. Der Bischof war durch das Bezirksamt Kilwa zurückgerufen und mehrmals ersucht worden, die Reise aufzugeben, hatte aber erklärt, auf eigene Verantwortung reisen zu wollen. Der Gouverneur hat die sofortige Verstärkung seiner Machtmittel beantragt.

Eine Tragödie in Ilversgehofen.

Erfurt, 18. Aug. In dem Vororte Ilversgehofen erschoß der Kutscher Fargel die Lehrersgattin Schober-Schultzendorf aus Berlin und beging dann Selbstmord.

Mordversuch und Selbstmord.

Berlin, 19. Aug. Gestern nachmittag gegen 3¾ Uhr versuchte der Tischler Hugo Rittau, Luisenufer 51 wohnhaft, anscheinend im Zustande geistiger Umnachtung, seine Ehefrau Marie geb. Perlowitz durch einen Revolverschuß zu töten. Die Frau erhielt einen Streifschuß auf der rechten Brustseite. Der Mann brachte sich nach der Tat einen Schuß in den Mund bei und war sofort tot.

Die Getreideernte in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Aug. Saatenstandsbericht um Mitte August: In den letzten Tagen ist die Dürre durch den Regen teilweise behoben worden. Die im Frühjahr gehegten Hoffnungen bezüglich der Getreideernte erfüllen sich wegen der Dürre im allgemeinen nicht. Die Weizenernte ist besser als die Roggenernte. Im allgemeinen ist die Ernte mittelmäßig. Die Zuckerrübe weist eine befriedigende Gewichtszunahme zu.

Die Hungersnot in Spanien.

Madrid, 19. Aug. Auf Befehl begann der Ackerbauminister vorgestern mit dem Bau verschiedener Straßen, indem er auf diese Weise zahlreichen Arbeitern der Bezirke Osuna, Merin und Estepa Arbeit verschaffte, wo die Not am größten ist.

Frankreich und Marokko.

Tanger, 19. Aug. An der Küste von Tanger wurden zwei Franzosen auf einem Spaziergange etwa zwei Kilometer von der Stadt entfernt von Mitgliedern des Stammes Andjira, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen und ihrer ganzen Habe beraubt.

Oran (Algerien), 19. Aug. Zahlreiche Eingeborene, die mit Marokko Handel treiben, erklären, daß sie ohne eine Bürgschaft für ihre persönliche Sicherheit sehr großen materiellen Schaden erleiden würden, da es ihnen in diesem Falle unmöglich wäre, ihre Handelsverbindungen mit Marokko weiterhin aufrechtzuerhalten. Man erwartet ein sofortiges energisches Eingreifen Frankreichs.

Schluß der Skuptschina.

Belgrad, 19. Aug. Ministerpräsident Stojanowitsch verlas gestern in der Skuptschina einen Ukas des Königs, durch den die außerordentliche Tagung der Skuptschina geschlossen wird.

Der Krieg in Ostasien.

Die Friedensverhandlungen.

Portsmouth, 19. Aug. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz, die um 10 Uhr begann, wurde zunächst Artikel 11 beraten. Da man sich nicht einigen konnte, wurde die Beratung verschoben, und man ging zu Artikel 12 über, wonach den Japanern Fischereirechte an der sibirischen Küste gewährt werden sollen. Der Artikel wurde einstimmig angenommen und darauf die Sitzung bis zum 22. d. M. vertagt. In der Zwischenzeit sollen die Protokolle ausgearbeitet werden.

Die Lage in Rußland.

Ein Manifest des Zaren.

Petersburg, 19. Aug. Ein an den Senat gerichteter Ukas vom gestrigen Tage ordnet die Veröffentlichung eines Kaiserlichen Manifestes sowie die Bestimmungen betr. die Schaffung einer Reichsduma an und verfügt zugleich mit Rücksicht darauf, daß alle Fragen, die sich auf die Vervollkommnung des Regierungssystems beziehen, der Duma vorgelegt werden müssen, die Aufhebung des dieselbe Frage behandelnden Ukases vom 3. März 1905.

Berlin, 19. Aug. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Der Erzherzog Karl Franz Josef von Oesterreich ist à la suite des 2. Westfälischen Husaren-Regts. Nr. 11 gestellt worden.

Schleswig, 19. Aug. Wie die „Schleswiger Nachrichten" melden, ist der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben mit seiner Familie gestern zu längerem Aufenthalt bei seinem Schwiegervater Frhrn. v. Liliencron eingetroffen.

Kiel, 19. Aug. Das Marinegericht verurteilte den Wachtmeistermat Görges vom Linienschiff „Wittelsbach" wegen Unterschlagung und Diebstahls zum Nachteil Untergebener zu 10 Monaten Gefängnis und Degradation.

Gießen, 19. Aug. Die für gestern angesetzte Hinrichtung des Raubmörders Hudde wurde plötzlich aufgehoben, weil der Verteidiger das Wiederaufnahmeverfahren beantragte.

Allenstein, 18. Aug. Im Langensee ist der Reserveleutnant Fricke bei einer Pionierübung ertrunken.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: J. V.: Ernst Böhme; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: J. V.: Albert Teubner. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalibohrgesellschaft Hohenberg in Braunschweig. Der Vorstand teilt mit, daß die Bohrung inzwischen rüstig vorwärts geschritten ist und eine Teufe von 247 m erreicht hat. Die Bohrung steht augenblicklich so günstig, wie es nach den berechtigten Hoffnungen zu erwarten war.

Gewerkschaft Sachsen-Weimar in Düsseldorf. Der Grubenvorstand versendet folgendes Schreiben: Im Anschluß an unser Rundschreiben vom 3. Juli teilen wir Ihnen höflichst mit, daß der Betrieb auf dem Schachtplatz am 4. Juli wieder aufgenommen worden ist. Zurzeit sind 42 Mann mit Gestein- und Erdarbeiten und Montage der ersten maschinellen Einrichtungen beschäftigt. Die Anfuhr von Ziegelsteinen und sonstigem Baumaterial hat begonnen. Bestellt sind bisher zwei Wasserröhrenkessel zu 250 qm Heizfläche, eine Tomsonsche Wasserzieheinrichtung nebst dazu gehöriger schwerer Fördermaschine, eine schon gebrauchte zweite Fördermaschine von ähnlichen Verhältnissen für eine zweite Tomsonsche Wasserzieheinrichtung, eine Abteufmaschine, ein Dampfdynamo für Lichterzeugung und Antrieb der Werkstattmaschinen, Schmiede- und Schreinereieinrichtung, Kabel usw. Die zum Abteufen des obersten Schachtabschnittes erforderlichen Apparate sind leihweise beschafft und schon angeliefert. Mit dem Abteufen selbst werden wir voraussichtlich am 15. August beginnen können. Wegen des Eisenbahnanschlusses schweben zurzeit Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahndirektion in Erfurt Die großen Anschaffungen machen weitere Geldmittel erforderlich; daher hat der Grubenvorstand in seiner Sitzung vom 5. August beschlossen, zwei weitere Zubußeraten von je 200 M. zum 15. September und 15. November einzuziehen.

Die Kottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei, A.-G. teilt mit, daß der Geschäftsbetrieb im großen und ganzen sich im Rahmen des vorjährigen Umsatzes bewegt. Das Geschäftsjahr 1903/04 brachte eine Dividende von 4½ Proz.

Rio de Janeiro, 17. Aug. Wechsel auf London 17¹⁷/₃₂.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 18. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,500	10,600	Hohenfels	12,900	13,050
Beienrode	10,350	10,450	Hohenzollern	9850	9925
Benthe Aktien	880	910	Hugo	—	2700
Burbach	—	15,700	Johannashall	8600	8675
Carlsfund	—	11,400	Justus I.	—	9090
Desdemona	6900	6975	Kaiseroda	10,750	10,900
Deutschland	3050	3125	Neustaßfurt	21,400	—
Friedrichshall	199	202%	Ronnenberg (Akt.)	197½	201
Glückauf-Sondersh.	19,800	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	267½	275%
Hannov. Kali-Akt.	110	112%	Salzgitter (Vorz.-A.)	—	—
Hansa	3600	3700	Schwarzburger Sal.	800	900
Hedwigsburg	12,800	12,950	Siegfried I	4750	4800
Heldburg	79¼	80¼%	Sigmundshall	390	400
Heldrungen	—	4650	Wilhelmshall	15,750	15,900
Hercynia	—	25,000	Wintershall	15,200	15,400

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 18. Aug. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, Sept. —,—, Okt. —,—, Dez. —,— M. Roggen, Sept. —,—, Okt. —,—, Dez. —,— M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 133—140, schwere 141—154, russische und Donau-, leichte 130—138, schwere 141—154, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 157—165, mittel 150—156, gering 147—150, russischer fein — —, mittel u. gering 136—146 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gesund 140—141, mittel mit Geruch 125—132, runder 138—140 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 141—150, feine und Taubenerbsen 153—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,00—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 19,20—20,50. Weizenkleie 9,75—10,50. Roggenkleie 10,75—11,25 M. ab Mühle.

* Hamburg, 18. Aug. Weizen träge, mecklenb. und ostholstein 165—173. Roggen fest, mecklenb. und altmärk. 145—152, russ. cif. 9 Pud 10/15 August 114,00. Gerste fest, südruss. cif. August 96,00. Hafer träge, holstein. und mecklenb. 155—156. Mais fest, Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 109,00. La Plata cif. Juli-August 105,50.

* Antwerpen, 18. Aug. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer flau, Gerste ruhig.

New York, 18. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 88⅝ (vorige Notierung 88¾), September 87⅝ (87¾), Dezember 88 (89½), Mai 89⅜ (91⅛), Juli — (—). Mais, per September 59⅜ (59⅛), Dezember 51¾ (51½), Mai —(—) Mehl 3,60 (3,50), Getreidefracht 1¼ (1¼).

Chicago, 18. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 82¼ (82⅝), Dezbr. 82⅝ (84⅛). Mais Sept. 53½ (53).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 18. Aug. Kartoffelmehl und Stärke 27,50—28,00.

* Magdeburg, 18. Aug. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 27,75 M.

Chemische Produkte.

London, 17. Aug. Chilisalpeter ord. 11 sh. — d., raff. 11 sh. 1½ d.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050819011/fragment/page=0003

Kaffee.

* Hamburg, 18. Aug. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 39,75 Gd., Dez. 40,50 Gd., März 41,00 Gd., Mai 41,50 Gd. Stetig.
* Hamburg, 18. Aug. Kaffee stetig. Umsatz 5000 Sack.
* Amsterdam, 18. Aug. Java-Kaffee good ordinary 31,00.
* Havre, 18. Aug. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 49,25, Dez. 49,75, März 50,00, Mai 50,50. Fest.

Zucker.

Magdeburg, 18. Aug. An der heutigen Abendbörse gingen die Werte für August um 35 Pfg. herunter. Der Grund hierfür ist in Realisationen der Pariser Haussiers zu suchen. Neue Ernte verlor 10 Pfg.
* Hamburg, 18. Aug., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 19,15, Sept. 19,00, Oktober 18,30, Dezember 18,05, März 18,40, Mai 18,60. Matt.
* Paris, 18. Aug. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 22,75 bis 23,25. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Aug. 26¼, Sept. 26⅜, Okt.-Jan. 27, Jan.-April 27½.
* London, 18. Aug. 96 % Javazucker ruhig, loco 11 sh. 3 d., Rüben-Rohzucker stetig, loco 9 sh. 6¼ d.

Spiritus.

* Nordhausen, 18. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 72—74, desgl. 40 % Vol. 64—66 M.
* Hamburg, 18. Aug. Spiritus ruhig. August 17,00 G., Aug.-Sept. 17,00 G., Okt. 17,00 G.
* Paris, 18. Aug. Spiritus ruhig. Aug. 49,75, Sept. 46,75, Sept.-Dez. 41,50, Jan.-April 38,50.

Petroleum.

* Hamburg, 18. Aug. Petroleum ruhig. Stand. white loco 5,80
* Antwerpen, 18. Aug. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bzB., August 17,50 B., Sept. 17,75 B., Okt.-Dez. 18,00. Ruhig.
* New York, 18. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, in Philadelphia 6,85, Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 18. Aug. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 41½ Pf., in Doppeleimern 42¼ Pf. Speck stetig.
* Hamburg, 18. Aug. Rüböl ruhig, verzollt 48,00.
* Köln, 18. Aug. Rüböl, loco 50,50, Oktober 51,00.
* Antwerpen, 18. Aug. Schmalz per Dez. 97,25.
* Paris, 18. Aug. [Schlußbericht.] Rüböl flau. August 48,25, Sept. 48,25, Sept.-Dez. 48,25, Jan.-April 48,50.
* New York, 18. Aug. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,15, Rohe und Brothers 8,20.
* Chicago, 18. Aug. [Telegr.] Schmalz, Sept. 7,72½, Okt. 7,80.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 18. Aug. Baumwolle matt. Upl. middl. loco 54¼.
* Liverpool, 18. Aug. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 200 B. Tendenz: Fest.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. August 5,73, Aug.-Sept. 5,72, Sept.-Oktbr. 5,74, Okt.-Nov. 5,76, Nov.-Dezbr. 5,77, Dez.-Jan. 5,77, Jan.-Febr. 5,79, Febr.-März 5,80, März-April 5,81, April-Mai 5,81.

* Liverpool, 17. Aug. (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,46	Peru moder good fair	7,95
„ low middling	5,64	„ „ good	8,85
„ middling	5,80	„ smoth fair	5,99
„ good middling	5,96	„ „ good fair	6,23
„ fully good middl.	6,06	M. G. Broach good	5¼
„ middling fair	6,22	„ fine	5 9/16
Pernam fair	6,05	Bhownugger good	5,00
„ good fair	6,31	„ fully good	5⅛
Ceara fair	5,99	„ fine	5¼
„ good fair	6,21	Oomra good	5,00
Egyptian brown fair	6⅝	„ fully good	5⅛
„ „ good fair	8,00	„ fine	5¼
„ „ good	8½	Scinde fully good	4 9/32
Peru rough good fair	9,30	„ fine	4 7/16
„ „ good	9,65	Bengal fully good	4 9/32
„ „ fine	10,25	„ fine	4 7/16
„ moder rough fair	6,95	Madras Tinnevolly good	5½

Manchester, 15. Aug. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 8⅝, 30r Water courante Qualität 9¼, 30r Water bessere Qualität 9⅝, 32r Mook courante Qualität —. 40r Mule Mayall 10, 40r Medio Wilkinson 10¼. 32r Warpcops Lees 9⅜, 36r Warpcops Rowland —, 36r Warpcops Wellington 10¼, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double cour. Qualität 13⅞, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 244.

Metalle.

* Eisleben, 18. Aug. Kupfer 147—150 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.
* Hamburg, 18. Aug. Silber 82,50 Br., 82,00 G.
* London, 18. Aug. Silber 28¼.
* Amsterdam, 18. Aug. Bankazinn 91.
* London, 18. Aug. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,90, Cape Copper 4,93, Consolidated Goldfields of Afrika 6,09, De Beers 17,00, Durban Roodepoort 4,00, New Jagersfontain 7,62, Transvaal Mining and Gold Estates 1,12, Chartered 1,75, East Rand 7,37, Randmines 8,81, Shebas 12/0. Ruhig.
* London, 18. Aug. [Schluß.] Chilikupfer ruhig, 69⅜ Lstrl., 2 Mon. 69¼. Zinn matt, Straits 149½, 3 Mon. 149⅞. Blei stetig, span. 13 15/16, engl. 14¼. Zink fest, gewöhnl. Marke 24⅞, spez. 25⅜.
* Glasgow, 18. Aug. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 3½ d.
* Glasgow, 18. Aug. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — —. Middelsborough 47 sh. 3 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Aug.	+0,35	18. Aug.	+0,35	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,36	»	+2,36	—	—
do. Unterpegel	»	—0,16	»	—0,14	—	2
Trotha	18. »	—	19. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	17. »	+2,36	18. »	+2,31	5	—
do. Unterpegel	»	+1,24	»	+1,12	12	—
Bernburg	»	+0,88	»	+0,80	8	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,44	»	+1,42	2	—
do. Unterpegel	»	+0,54	»	—0,26	28	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis	17. +0,06	2	—	Torgau	18. 0,74	11	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» 1,75	12	—
Jungbunzlau	» +0,05	—	1	Roßlau	» +1,37	11	—
Laun	» —0,00	5	—	Barby	» +1,60	10	—
Pardubitz	» —0,26	4	—	Magdeburg	» +1,40	10	—
Brandeis	» —0,22	7	—	Tangermde.	» 2,24	18	—
Melnik	» —0,47	15	—	Wittenberge	» +1,99	17	—
Leitmeritz	» —0,28	10	—	Dömitz Peg.	17. +1,67	1	—
Außig	18. —0,09	6	—	Lauenburg	18. +1,57	—	—
Dresden	» —1,39	9	—				

Aussig, 17. Aug. Von den oberen Plätzen werden 20 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

18. August.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 5. Schweiz 3½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,205bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000K.		85,25bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,20bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,20bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	— —
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	323,90bz
do. do.	kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw 1905 unk. 1907	3½	100,90bz
do. von 1904	3½	100,50B
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,90B
do. Präm.-Anl. v. 67	4	154,90bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	99,00bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	100,50bzG
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,25G
do. do. 1904	3½	100,00bzG
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	98,75B
Rheinprov. XX-XXI	4	102,75B
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,40G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,30bzG
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,80G
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	99,10G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,60bzB
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	— —
Dresden 1900 unk. 10	4	104,50B
do.	3½	99,75G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	99,00B
Eisenach 1899 uncv. 09	4	103,00G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,50G
Glauchau 1894, 1903	3½	99,00G
Halberstadt 1902	3½	98,80G
Köln 1900 uncv. 06	4	101,30bzG
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,30B
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,40G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,20G
do. Kreditbriefe	4	102,90G
do. do.	3½	99,70G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	103,10G
Pomm. Rentenbriefe	4	103,10B
Posensche do.	4	103,10G
Preußische do.	4	103,00G
Sächsische do.	4	103,10G
Schlesische do.	4	102,70bzG
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		200,40bzG
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		143,90bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		49,30bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5		100,70bz
do. Anl. v. 1897	4		90,90bzB
Chilen. Anl. v. 1889	4½		— —
Chines. do. v. 1895	6		— —
do. do. kleine	6		105,00bzB
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6		54,50bzG
do. 5 % do. kleine	1,6		54,50bzG
do. 5 % Goldrte, P.L.	1,6		53,90bzG
do. 5 % do. kleine	1,6		53,90bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4		100,75G
Portug. Anl. III Spec	frco		14,20bzG
Rumän. Anl. amort.	5		101,60bzG
do. do. kleine	5		101,60bzG
do. do. v. 1894	4		91,50G
Russ. Anleihe v. 1905	4½		94,40bzG
do. v. 1890 II. Em.	4		— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4		86,25bz
do. conv. Obligat.	3 4/5		81,30bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½		— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½		98,50bzG
do. do. kleine	4½		98,50bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½		— —
do. do. 100 L.	4½		94,90bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4		87,75bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4		101,20G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4		100,50B
do. do. rückz. 103½	4		— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4		100,75G
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½		— —
do. do. I, II	4		97,80bzG
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,00G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	62,50G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20 % C.-St.	4	M. %	158,20B
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	500,00G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00bzG
do. do. do.	3½	94,30G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20G
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75G
do. S. I, X, XI	3½	96,75G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	96,00bzG
do. S. XIX	3½	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,80bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,00bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	95,75bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	134,60bzG
do. do. II	3½	119,20bzG
do. do. III u. IV	3½	102,50G
do. do. VI u. VII	4	100,70bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,30bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,40G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,40G
do. S. VIII	3½	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80bzG
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,90bzG
do. S. 341-400	4	102,10B
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3½	95,60bzG
do. S. 311-330	3½	97,26G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,10G
do. do. S. IX	4	102,70G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,40G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,20G
do. do. alte u. conv.	3½	95,80G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,75bzG
do. do. VI	4	100,80bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,00G
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	102,40bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	— —
do. do. S. X rz. 110	4½	111,75G
do. do. S. XIII	4	100,75bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,75bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,20G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,20G
do. S. XIX do. 1911	4	102,40G
do. S. XXI do. 1913	4	102,75bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,30bzG
do. S. XI	3½	95,80G
do. S. XV	3½	95,80bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	95,40bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,40 zG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,25bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	104,25bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,40bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,40bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	99,40G
do. do. v. 1896	3½	99,75G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½	101,00bzG
do. do. do.	4	95,00bzG
do. unk. bis 1913	4	102,70G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,20bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,50B
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,50G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,50G
do. do. III unk. 12	3½	100,00bzG
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,60G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,90G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,25G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,00bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	301,00bzG
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,20G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,00G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	130,90G
Braunschw. Bank	5 1/6	115,00bzG
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	109,25G
Coburger Kreditbank	4½	96,75G
Danziger Privatbank	6½	126,50G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	174,60bzG
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	115,60bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,25bzG
Gothaer Privatbank	6	127,10bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	172,25G
Lübecker Kommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	153,20G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	127,10bzG
do. Pfandbriefb.	7	147,75bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	147,50G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	90,00bzB
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	99,00bzG

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	91,10bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	83,25G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	92,60bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,80bzG
do. Ergänz. kleine	5	102,50G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	101,00bzG
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	88,00bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v. 1889	4	88,00bzG
Kursk.-Kiew	4	93,80bzG
Macedon. Gold-Prior.	3	65,60G
do. do. kleine	3	67,20G
Moskau-Kasan	4	— —
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	88,10bzG
do. Smolensk	4	91,00B
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	— —
North. Pacific, Gen. L.	3	76,90B
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,90G
do. do. v. 1874	3	89,30G
do. do. v. 1885	3	88,00bzG
do. do. v. 1895	3	83,30G
do. do. I u. II	5	111,25G
do. do. Gold	4	101,80bzB
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,25G
Rjäsan-Kozlow	4	91,50bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	88,25bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	88,30bz
Russ. Südwestbahn	4	88,25bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	88,25bz
Südösterr. 5 % Oblig.	5	107,70G
do. Gold	4	97,00bzG
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,75bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	95,00bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	117,00bz
do. do. 60 %	5	120,90bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	390,25bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	172,00B
Annaburger Steingut	7	176,00bzG
Archimedes	4	171,50bzG
Arenberg Bergbau	35	704,00G
Balcke Tellering & Co.	10	183,40bz
Berlin-Charl. Bau	—	684,00bz
Berl. Unionbrauerei	6	118,40bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	151,50bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	168,50bzG
do. Königst. Br.	6	137,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	260,00bzB
Breslauer Ölfabrik	3	85,25bzG
do. Spritfabrik	15	273,00bzG
Breuer Masch.-Fabr.	6	143,25bzG
Caroline b. Offleben	15	297,50bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	331,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	116,75bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10	190,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	266,80bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	193,25bzB
do. Strassenbahn	8¼	186,50G
Dürkopp Bielef. M.	28	499,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	123,75bzG
Düsseldorf. Waggonf.	14	285,50bzG
Eckert Maschinen-F.	9	156,00bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	538,00bzG
do. Papierfabrik	20	278,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	147,00bz
Façon Mannstädt	10	204,50bzB
Flensburg. Schiffbau	11	194,75bzB
Freund Masch. conv.	10	324,50G
Fritzsche, Buchbind.	0	65,00bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	135,25bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	109,50bz
Gerresh. Glashütten	7½	225,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	174,00bz
Görlitzer Eisenbbed.	15	306,00G
Grevenbroich Masch.	0	96,80G
Griesheim. Elektron.	12	271,50bzG
Handelsg. f. Grundb.	0	195,25bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	138,00bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	274,90bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	160,80bz
Hedwigshütte	10	205,00bzG
Hein, Lehmann	0	123,00bzG
Herbrand Waggonf.	6½	182,50bzG
Hoffmann Stärkef.	12	215,50bz
Hofmann Waggon.	18	318,50bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18	277,00bzG
Ilse Bergbau	14	331,25bz
Inowrazlaw Steinsalz	5	120,10G
Körting, Gebr.	8	141,10bzG
Lauchhammer conv.	5	175,50bzG
Linke Wagenbau	12½	281,75bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,00bzG
Magdeburg. Bergw.	28	526,00bzG
do. do. St.-Prior.	28	526,00G
do. Allg. Gas	7	137,25G
do. Mühlenwerke	6	105,50bzG
do. Straßenbahn.	7	157,00bz
Massener Bergbau	4	122,00G
Mechan. Web. Zittau	8	184,00G
Mix & Genest Tel.-F.	7½	154,50bzG
Müller, Speisefett	16	250,50bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1800,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	72,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	96,90bz
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	128,50bz
do. do. Lit. B	2	91,25bz
Nordsee-Dampffisch.	8	133,75bz
Nürnbg. Herkulesw.	9	202,60bz
Oberschles. Chamotte	9	177,00G
Oppelner Zement	9	187,50bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	89,25bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	131,00bzG
Reichelt Metallschr.	11	219,50bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	8	191,00bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	231,25bzB
Sächs. Gussst. Döhlen	10	301,00bzG
Saxonia Zementfabr.	5½	162,00bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½	136,60bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	400,75bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	201,50bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	201,25bzG
Schubert & Salzer	20	325,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10	249,10bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	121,60G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,00bzG
Terr.-Ges. Halensee	—	3190,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	211,00bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	15	196,75bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	278,00bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	181,75B
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	151,50G
do. do. Vorz.-A	6	155,50G
Westfäl. Kupfer	3½	137,50bzG
Westl. Boden-Ges.	4	130,80bzG
Wollwaren Merkur	16	235,00bzG
Berl. Elektr.-Werke	4	101,50G
do. do. unk. 06	4½	100,30G
do. do. unk. 08	4½	102,50bz
Bismarckhütte	4½	104,40bz
Braunschw. Kohlen	4½	— —
Buderus Eisenwerke	4	102,60G
Burbach Gewerksch.	5	105,10G
Charlott. Wasserw.	4	101,00G
Continentale do.	4½	103,20G
Dannenbaum	4	100,75G
Dessauer Gas	4½	107,30G
do. 1892	4½	107,30G
do. 1898	4	103,50G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,00G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,40B
do. Kabelwerke	4½	104,25G
Donnersmarckhütte	4½	98,30G
Dortmund. Union	5	111,80G
do. do.	5	103,50B
do. do.	4	99,50B
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,50G
do. Licht- u. Kraft	4½	104,40G
do. do. unk. 10	4½	— —
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,90G
Georg-Mar. Bergw.	4½	104,90bzB
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,70bzG
do. do.	4½	103,20bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	101,20bzG
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	104,00G
Harpener nv. 1892 co	4	— —
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4½	105,70G
Helios, elektr.	4½	85,20G
Hibernia 1903	4	102,90G
Höchster Farbw.	4½	104,75G
Hohenfels Gew.	5	104,70G
Gebr. Körting	4½	103,75G
Krupp Gussstahl	4	102,40bz
Laurahütte	4	— —
Ludw. Löwe & Co.	4	101,00G
Naphtha Gold-Anl.	4½	100,40bz
Neue Bod-Ges	4	101,50B
do. do.	3½	96,00bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,90G
do. do.	4	101,30bzG
do. 1902	4	101,40G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,90G
do. Eisen-Ind.	4	100,10G
Rombacher Hüttenw.	4½	105,10G
Rybnicker Steink.	4½	102,40bzG
Schalker Gruben	4	101,25G
do. do. 1898	4	— —
do. do. 1899	4	101,00G
do. do. 1903	4	101,00bzB
Schuckert Elektr.	4	101,00bzG
do. do.	4½	102,60G
Siemens & Halske	4	103,25G
Union Elektr.	4½	103,20bzG
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,80G
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,25bz
do. do.	4½	100,20G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,75G

Leipziger Börse,

18. August 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,90G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,55G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,50G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,90G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,00B
do. do. 1874 conv.	3½	99,90G
do. do. 1879 conv.	3½	99,90G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,75G
do. do. 1900	4	104,10G
Gera do. v. 1887	3½	99,60G
do. do. v. 1903	3½	99,60G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,40G
do. do. 1897 Ser. I	3	88,50G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,25G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,25G
do. 1897 Ser. II A	3½	100,25G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,50G
do. 1892 Ser. II	3½	99,50G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,50G
do. do. 1903	3½	99,50G
do. do. 1892	4	103,30G
do. 1897 Ser. II	4	103,30G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,25G
Wurzen do. 1893-1902	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	234,50G
Böhm. Nordbahn	5	125,25G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	286,00G
do. Lit. B	12	275,75G
Graz-Köflach	5	111,80G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,10G
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,50B
do. 1882 Gold	4	101,75G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,80G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,60G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,50G
do. do. Gold	4	102,50G
do. Em. I 1869	5	— —
do. Em. II 1871	5	110,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,00G
do. Em. 1902	4	100,60G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,00G
do. do.	3½	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,40G
do. S. VII do. 1908	3½	98,60G
do. S. X do. 1913	3½	98,40G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D.	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,00G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,70G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	142,50G
Leipz. Baubank	5⅓	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	174,50G
Löbauer Bank	6	115,00B
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	136,25B
do. Bodenkreditanst.	7	149,75B
Vogtländ. Bk. Plauen	10	198,00G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landes-bank-Obligat.	3½	100,40G
do. do. do. S. IV	3½	100,40G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig, (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	186,75G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	265,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	340,00G
do. do. Lit. B	18	260,00G
Germania M.-F. Chem.	1	115,60G
Glauziger Zuckerfab.	2	122,50G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	129,50B
do. do. Prior.-A.	6	130,50B
Golzern M.-F., St.-A.	7	137,00B
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	146,00G
Schönh. Sächs. Webst.	12	249,00B
Stöhr & Co., Kammg.	5	166,25G
Thüringer Gasges.	15	295,75G
Tittel & Krüger	2	122,50G
Leipzig. Vereinsbr.	15	261,50G
Malzfabr. Schkeuditz	9	157,00B
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	124,50G
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	149,00G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,75G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,50G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,75G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,00G
do. Centraltheater	5	95,00G
do. Elektr.-Werke	4½	100,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	102,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	102,00G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,10G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,25G
do. do. 1882	4	102,25G
do. do. 1893	4	102,10G
do. do. 1897	4	102,10G
do. do. 1902	4	103,50G
Naumbg. Brk., Oblig.	4	100,50G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	102,75G
Tittel & Krüger	4	100,20G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,25bzG

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	— —
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	— —
do. do. Pr.-A. I	48	845,00G
do. do. do. II	43,50	740,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	355,00G
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	50,00G
do. Schader	10	190,00G
Zwick.-Oberhohnd.	300	4140,00
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1300,0B
Friedensgr. Meuselw.	36	810,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	— —
do. do. Pr.-A.	45	725,00B
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1430,00
do. do. Prior.-Akt.	108	1700,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050819011/fragment/page=0004